

Alte Drucke

**Eine Christliche || Predigt/ || Über de[n] trost=||reichen
Heuptspruch/ Jo=||hannis am dritten Cap. Also || hat Gott
die Welt ge=||liebet/ etc. || ...**

Vischer, Christoph

Halberstadt, 1580

VD16 ZV 30566

Von dem andern Punct.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-149602

Von dem andern Punct.

Wozu sollen wir aber des
Trostspruchs gebrauchen?

Antwort/ auff das Wort
sollen wir leben vnd sterben/so sind
wir genesen Gottes vntreglichem
Gericht/vnd dem ewigen verdam-
niss gewiss entlauffen / Darumb
solt jr diesen Spruch ewern höch-
sten schatz vnd aller edelstes/wer-
destes kleynot/sa das rechte gülde-
ne Kleynot sein lassen.

Damit wir aber desto besser
den Spruch gebrauchen können/
wil ich kurtzlich eine Lehr/etzliche
schöne trost/vnd eine hochnotwen-
dige schöne vermanung vnd war-
nung daraus nemen.

Die Lere ist diese / das wir
die aller nützlichste/ hoch-
wichtigste vnd notwendig-
ste

ste Kunst hie lernen / wie vnd wel-
cher gestalt wir arme mord Kin-
der / zu Kindern des Lebens / wir
Dellebrende zu Himels Fürsten /
wir verfluchten Gesegnete / wir
verdampften Selige / wir Feinde
Gottes zu Freunden Gottes wer-
den / Aus der schult in die vnschult /
aus dem fluch in Segen / aus dem
leid in die Freude / aus der ewigen
finsterniss in das ewige Licht /
aus der Delle in Himel transfe-
rirt vnd versetzt werden können.

Es sind wol viel mehr treffli-
che leren in diesem Spruch verfas-
set vnd begriffen / Als nemlich von
Gottes wesen vnd gnadenreichen
willen / das / Ob wol nur ein eini-
ger / ewiger / warhafftiger Gott
ist / so sind doch in der ewigen / vn-
theilbaren / vnzertrenlichen / Gött-
lichen Maifestet drey vnterschied-
liche

liche/gleich ewige/gleich allmech-
tige Personen / Nemlich/ Gott der
Vater / Gott der Son / vnd Gott
der D. Beist. Item/das der D. Herr
Christus in einer vnzertrenlichen
Person/wahrer Gott/vnd wahrer
Mensch sey. Item/dieser Spruch
lehret vns auch das gnadenreiche
Wertz vnd Willen der D. Dey-
saltigkeit gegen vns / Weiter/das
wir alle verloren vnd verdampt
sind / vns selbst nicht aus solcher
vnseglichen not helfen noch raten
können/ das disa leben zeitlich/
nichtig vnd flüchtig sey/das Chri-
stus nicht kommen sey/ zeitliche/
sondern Himlische vnd ewige Gü-
ter/als ein Geistlicher König/des
Reich nicht von dieser Welt ist/ zu
dispensieren vnd auß zu theilen/
Derwegen wir dieselbigen für-
nemlich bey ihme gewarten sol-
len. Aber diese /wiewol wichtige
S ij leren/

lehren/ wil ich zu diesem mahl ein-
stellen/vnd nur die einige fürnemb-
ste lehre/ wie wir für Gottes An-
gesicht gerecht vnd selig werden
sollen/ kurtzlich berühren/ daran
vns aus der massen viel gelegen
ist.

Wenn einer in grossen schulden
steckte/ vnd hörte von einem / der
ime eine Instruction vnd anleitung
geben könnte / wie er sich daraus
wircken möchte/ So würde er sich
darauff frewen/ Dertz/ Maul/ Na-
sen vnd Dren nach der Kunst auff-
sperrern. Wenn einer gefangen auff
den Hals sess/ vnd höret wie er le-
dig werden möchte / Oder were
francck oder siech/vñ könnte jemants
antreffen/der in lerete/wie er könnte
wieder gesundt werden/der würde
traun alles stehen vnd ligen lassen/
zu lauffen/solche Kunst lernen vnd
begreifen / Du wärdest dem danck
wis-

wissen / der dich aus Wassers Fe-
wer oder ander fahr errettete. Wie
viel tausent mahl mehr aber sollen
wir hicher lauffen / da vns Chri-
stus der Mund vnd grund der war-
heit leret / wie wir der gross schult
der zehen tausent Pfunt loss wer-
den / wie wir aus dem Dellschen
Bercker / Schult thurm vnd Ge-
fengniss aller Teuffel entgehen /
der Seelen Kranckheit loss / vnd
ewig gesund / vnd aus der ewigen /
hellischen fahr vnd noth erlöset
werden sollen.

Es leret vns aber der **DEAR**
Christus / dem der Himelische Va-
ter alles Gericht im Himel vnd
auff Erden resigniert vnd auff-
getragen hat / das es nicht liege an
jemants wollen oder lauffen / son-
dern allein an Gottes erbarmen /
das wir selig werden. Rom. 9. das
das ewige leben ein geschenck Got

G iij tes

tes sey / in Christo Ihesu vnserm
Herrn / Rom. 6. Das erschienen
sey die freundtlichkeit vnd Leutse-
ligkeit Gottes vnseres Heylandts/
nicht vmb der Werck willen der
Gerechtigkeit / die wir gethan hat-
ten / Sondern nach seiner barm-
hertzigkeit macht er vns selig /
Tit. 3.

Erkenntnis des Heyls ist in
vergebung der Sünde / durch die
die hertzliche barmhertzigkeit vn-
sers Gottes / durch welche vns be-
sucht hat der Aufgang aus der
höhe / Wie Zacharias / Johannes
des Teuffers Vater sagt / Luce am
ersten Capit. Was der irdische A-
dam verderbet mit seinem unge-
horsam vnd hoffart / das hat der
Himlische Adam / vnser aller lieb-
ster Herr Christus mit seinem Ge-
horsam vnd demut wieder gut ge-
macht / vnd zu recht gebracht.

Chri

Christus Jesus ist vns allein vñ
Gott gemacht / zur Weisheit vñ
Gerechtigkeit / vñ zur heiligung /
vñ zur erlösung / auff das wie ge-
schrieben stehet / Wer sich rümet /
der rüme sich des D^{er}rn / 1. Cor. 1.

Der D^{er}rn Christus sagt auch
selbst / Joh. 14. Ich bin der Weg /
die Wahrheit vñ das Leben / Nie-
mandt kömpt zum Vater / denn
durch mich. Der Weg sagt D. Di-
larus wird vns nicht verführen / der
die Wahrheit ist / wird vns nicht ir-
ren lassen / der das Leben ist / wird
vns im Todt nicht stecken lassen.
Er nent sich auch die Leiter in Di-
mel / die rechte Jacobs Leiter / die
an den Dimel reichet / Johannis
am ersten Capitel. Item / die Thur
zum ewigen Leben / durch welche
man eingehen muß / wolle man
anders selig werden / Johan am.
zehenden. S. Peter saget / Es sey
g üñ in

in keinem andern heyl / Es sey auch
kein Name vnter dem Dimel dem
Menschen gegeben / darinnen wir
selig werden / denn der Name Jesu
Christi / Act. 4. Von diesem zeugen
alle Propheten / das durch seinen
Namen / alle die an in gleuben ver-
gebung der Sünden empfangen sol-
len / Act. 10.

Darumb führet vnser lieber
Verr Jesus Christus mit ehren /
den grossmechtigen Ehren tittel /
das er sey der Verr / der vnser Ge-
rechtigkeit ist / Jerem. 23. vnd 33.
Daher heist er auch Jesus / das
er sein Voleß selig mache von iren
Sünden / Matth. 1. Das er sein le-
ben zur erlösung für viel gebe /
Matth. 20. Das er das vnschul-
dige / vnbesleckte Lemblein Got-
tes sey / das der Welt Sünde tregt /
vnd habe sich selbst gegeben / für
alle zur erlösung / das er sey vnser
Aduo-

Advocat vnd Fürsprach/die versü-
nung für vnser Sünde / nicht al-
lein aber für die vnsern / Sondern
auch für der gantzen welt / vnd hat
vns nicht mit Golt oder Silber /
sondern mit seinem thewren Blute
gewasshen vnd Gereiniget / von al-
len vnsern Sünden / dz in vns nichts
verdamlichs / auch nicht ein fleckē
oder runtzel / oder der etwas sey / son-
dern dz wir gantz rein vnd vnstref-
lich sein / Wie solches sehr viel sprü-
che des Alten vnd Newen Testa-
ments betreffigen.

So wenig Jacobs Kinder in
der thewren zeit / Josephs Ange-
sicht sehen konten / sie brechten den
jren jüngsten Bruder Benjamin
mit sich / so wenig können wir auch
Gottes Angesicht schawen / vnd
dem ewigen Hunger entlauffen /
wir brengen den vnsern lieben bru-
der den LErrn Christum mit vns

8 v

für

für Gottes Angesicht / vmb welches willen vns der Himlische Vater gewogen / vnd mit allen gnaden geneigt ist.

Vnd wie Jacob dem Esau einen vorgriff thut / das er sich mit Boocksellen vmb den Hals vnd Henden / von seiner Mutter bekleide leß / vnd erlanget also das recht der Ersten geburt / Nemlich / das Königreich vnd Priesterthumb / Also werden wir auch das Königliche Priesterthumb Christi / wenn wir vns durch den Glauben mit dem versüne Boock / oder vnschuldigen Lemblein Gottes bekleiden / all vnser trost vnd vertrauen allein auff in stellen vnd setzen. Wer an in gleubet / der wird nicht zu schanden.

Die einem andern nachtheilen / werden gros hetzeleid haben / sagt der

der Königliche Prophet in seinem
16. Psalm / Denn siehe die von dir
weichen / werden umb kommen /
Du bringest umb / alle die wieder
dich huren / Psalm 73. Die aber
abweichen auff ire krumme We-
ge / wird der DERR weg treiben
mit den Vbelthetern / Psalm
125. Vna salus hominis, Christus
sint cætera nugæ.

Christus ist vnd bleibet allein
die feste / woluerwarte Brücke /
vber das todte Meer der Sünden /
die vns an das gewünschte Ofer
der ewigen Frewde vnd Seligkeit
treget / Es kan vnd mag auch kein
ander grundt zur Seligkeit gelegt
werden / denn der gelegt ist / Nem-
lich Jesus Christus / 1. Corinth. 3.
Welcher der anfang / mittel vnd
das ende vnser seligkeit ist / vnd
weder vnser noch anderer vor-
Gehens

gehende oder mitlauffende / oder
nachfolgende gute Werck / dienen
weder zum halben oder gantzen/
oder zum aller wenigste theil zu vn
ser seligkeit / Sondern Christus der
Hertzog der seligkeit thuts allein/
allein / allein / Christus bedeckt vn
ser schult mit seiner vnschult / vnser
vngerechtigkeit mit seiner gerecht
tigkeit / Wie er Adam vnd Eva mit
Fellen vom Lamb bekleidete / das
man ire blösse nicht sahe / Gen. 3.

Solchen Herren Christum
aber müssen wir durch den waren
Glauben / sampt allen seinen Dim
lichen gnaden Schetzen / Gut vnd
Wolthaten / vns applicieren vnd
zu eignen / vnd nicht durch Almo
sen / durch die Liebe gegen vnsern
Nehesten / durch die Buße / durch
diese oder jene werck / Wie die Esau
wite oder sawiten / die sich Jesuiter
felschlich nennen / vnd billich Jesu
wieder

wieder solten Genennet werden /
weil sie Gottes Lestere / Eheren-
schinder vnd Ehrreuber / der ehren
vnsers lieben **W**Ern Christi sind /
Vnd weil sie selbst sehen / das der
Hellsche Verrhete (der sich den
heiligen Vater nennet / wieder Teu-
fel sein Vater ein heilig Engel ist)
der Paps / aus des Rauchloch sie
herfür gekrochen sind / den Barm
zu tieff in den Dreck gefüret / vnd
zu grob vnd tölpisch auff dem sew
Barm gefahren ist / So beschnei-
dens die Buben mit der Woldt-
schere / vnd sagen / Christus habe
die seligkeit wol verdienet / ohne in
können wir nicht selig werden / dar-
umb streiten sie mit vns nicht /
Das sey aber der streit zwischen
vns vnd ihnen / wie wir vns sol-
che Woltthaten / die vns Christus
allein erworben / erlanget vnd zu
wegen gebracht / applicieren vnd

zu eignen sollen / Wir lehren / das es
durch den Glauben allein gesche-
he / Sie aber lestern / das wir nicht
allein durch den Glauben / Son-
dern auch durch vnser Liebe / Al-
mosen / gedult im Creutz / vnd der-
gleichen werck vns Christum ap-
plicieren vnd zu eignen müssen.

Zu solcher lesterung der Saa-
witen sagen wir / das der **DEXX**
Christus (dem billich der Macht-
spruch gebüret vnd eignet / weil er
den obsitz hat / vnd der Vater im
alles Bericht vber antwortet hat)
hie den ausspruch thut / der spricht
aber also / Alle die an in gleuben/
sollen nicht verloren werden / son-
dern das ewige Leben haben. Er
spricht nicht / Alle die den Niege-
sten lieben / Allmosen geben / ge-
duldig / santtmütig sein / etc. Ob
wir aber wol solche Tugenden vnd
guten

guten Werck auch von allen Chri-
sten fordern / vnd fleissiger / auch
gründlicher dauon leren / denn al-
le Saw oder Sauliten / So sagen
wir doch / das solche Werck nicht
vns / die vom L^o Ern Christo ver-
diente Seligkeit zu eignen / Son-
dern wir müsse sie vns allein durch
den Glauben an Christum zu eig-
nen.

Vnd das bestetigt der liebe Apo-
stel S. Paulus / vnd brauchet lan-
ter Donner exte vnd Karthawen
in seinen Episteln / damit er solche
Vnsfleter in abgrundt der Wellen
schmettert. Nun aber / spricht er /
Rom. 3. ist ohne zuthun des Gese-
tzes die gerechtigkeit die für Gott
gilt / offenbaret / welche bezeuget
ist / durch das Gesezze vnd die Pro-
phetē / Ich sage aber von solcher ge-
rechtigkeit für Gott / die da kömpt
durch den glaubē an Jesum Christ

zu allen/ vnd auff alle die da glauben.

Nā Kurtz hernach spricht er/ So halten wir nun/ das der Mensch gerecht werde/ ohne des Gesetzes werck/ allein durch den Glauben. Vnd D. Augustinus zeuget/ das S. Paul hie auch Legem moralem, das ist/ die zehen Gebot/ darinnen die Liebe das fürnemeste Gebot sey/ ausschliesse.

Rom. 4. Fürt er das Exempel Abrahe ein/ Abraham (spricht er) hat Gott geglaubet/ vnd das ist im zur gerechtigkeit gerechnet/ Vnd am beschluß des vierden Capitels sagter/ Das ist aber nicht geschehen allein vmb seinent willen/ das im zugerechnet ist/ sondern auch vmb vnsern willen/ welchen es soll zu gerechnet werden/ so wir glauben an den/ der vnsern VErren Jesum aufferwecket hat von den

den Todten / welcher ist vmb vnser
Sünden willen dahin gegeben /
vnd vmb vnser Gerechtigkeit wil-
len aufferwecket.

Eben diese reine Lere füret er in
etzlichen Capitteln der Epistel an
die Römer / desgleichen an die
Galater gar herrlich aus / Das er
lebe in dem Glauben des Söns
Gottes / So durch das Gesezte die
Gerechtigkeit kompt / so ist Chri-
stus vergeblich gestorben / Gal. 2.
Gleich wie Abraham hat Gott
geglaubet / vnd ist im gerechnet zur
Gerechtigkeit / So erkennet jr ja
nun / das die des Glaubens sind /
das sind Abrahæ kinder / Vnd Kurtz
hernach / Also werden nun die des
Glaubens sind / gesegnet mit den
Glaubigen Abraham / denn die mit
des Geseztes wercken vmbgehan /
die sind vnter dem fluch. etc. Das
aber durchs Gesezen niemants ge-
recht

recht wird für Gott/ist offenbar/
Denn der Gerechte wirdt seines
Glaubens leben/Das Gesezte aber
ist nicht des glaubens/sondern der
Mensch der es thut/wird dadurch
leben etc. Vnd bald hernach: Aber
die schrift hat alles vnter die Sün-
de beschlossen/auff das die verheiß-
ung keine/durch den Glauben an
Jesum Christum gegeben/denen
die da glauben/Gal. 3.

Dergleichen Sprüche könnte
man mehr aus der Epistel an die
Epheser am 1. vnd 2. Capit. Item
an die Philipper am 3. Cap. anzie-
hen/das S. Paul alles vmb Chri-
sti willen für schaden gerechnet/
gegen der vberschwenglichen er-
kenntniß Christi Jesu seines L Er-
ren/vmb welches willen er alles
habe für schaden gerechnet/vñ für
Dreck geachtet/Auff das er Chri-
stum gewinne/vnd in jm erfun-
den

den werde / das er nicht habe seine
Gerechtigkeit / die aus dem Gese-
tze / sondern die durch den glauben
an Christo kömpt / Nemlich die
Gerechtigkeit / die von Gott dem
Glauben zugerechnet wird etc.

Der Herr sagt selbst / Kurtz
nach diesem Spruch / Wer an in
den Herrn Christum gleubet / der
wird nicht gerichtet / Wer aber
nicht gleubet / der ist schon gerich-
tet / denn er gleubet nicht an den
Namen des eingebornen Sons
Gottes.

Und Johannes der Teuffer
spricht eben im selbigen Capittel /
Wer an den Son gleubet / der hat
das ewige Leben / Wer den Son
nicht gleubet / der wird das Leben
nicht sehen / sondern der zorn Got-
tes bleibet vber ime.

b q

Aber

Aber von der Lere hören wir
zur andern zeit weitlenfftiger / wir
müssen geliebter Kürtze wegen da-
von itziger zeit abbrechen.

DER Trost den wir aus die-
sem herrlichen / trostreichen
Spruch nemen sollen / ist
gar reich / grossmechtig vnd herr-
lich. Denn ansehnlich sehen wir /
das vns die ewige / Göttliche / all-
mechtige Maiestet liebe / den der
Himmel Himmel nicht fassen noch
begreifen kan / dem nichts vnmo-
glich / des Wandt vnuerkürtzet ist /
der thun kan alles was er will / im
Himmel vnd auff Erden / der allen
Menschen auff Erden / allen Teuf-
feln in abgrund der Dellen / allen
Engeln im Himmel zu gebieten vnd
zu verbieten hat. Ob vns wol vn-
ser Vater vnd Mutter verlassen /
so nimpt vns doch der **HER** an
vnd auff / Psalm 27. **HER** sey du
mir

mir nicht schrecklich / Meine zu-
vorsicht in der noth / sagt der Pro-
phet / Wer Gott auff seiner sei-
ten hat / der ist ein vnuerdorbener
Mensch.

So nun Gott für vns ist / wer
kan oder mag wieder vns sein?
Der in vns ist / ist grösser denn der
in der Welt ist / Niemants kan oder
mag vns aus seiner allmechtigen
Handt / darinnen er vns krefftig-
lichen beschlossen hat / rauben /
Wir können nicht vmb kommen.
So wenig er zu bodem gehen kan /
so wenig sollen wir auch zu scheit-
tern gehen. Wer wil vns scheiden
von der liebe Gottes / Trübsal oder
Angst? oder Verfolgung? oder
Dunger? oder Blössen? oder Fehr-
ligkeit? oder Schwert? Wie ge-
schrieben stehet / Vmb deinet wil-
len werden wir getödtet den gan-
zen Tag / Wir sind geachtet für
h in schlacht

schlacht Schaffe / Aber in dem al-
len vberwinden wir weit / vmb des
willen der vns geliebet hat / Denn
ich bin gewiss / das weder Todt
noch Leben / weder Engel noch
Fürstenthum / noch Gewalt / weder
gegenwertiges noch zukünftiges /
weder hohes noch tieffes / noch
keine andere Creatur / möge vns
scheiden vnder liebe Gottes / die
in Christo Jesu ist vnserm **W**Ern.
Rom. 8. Leben wir / so leben wir
dem Herren / Sterben wir / so ster-
ben wir dem Herren / darumb wir
leben oder sterben / so sind wir des
Herren. Denn dazu ist auch Chris-
tus gestorben vnd auferstanden /
vnd wiederumb lebendig worden /
das er vber tode vnd lebendige ein
WEr sey / **Rom. 14.**

Das mercket wol / wenn Gott
sich in einem Grausamen gegen
vns verwandelt / vnd seinen grim
aus

aus seinem Geist seufft / das wir
vns bedüncken lassen / wir sind aller
ding von seinen Augen verstoßen /
Wie davon Job am 6. Ca. David
Psal. 6. vnd 38. redet / das wir im vn-
ter sein Euangelisch Angesicht se-
hen / wie er sich darinnen offenba-
ret / vnd nicht wie er sich im Ge-
setz beschreiben leß / denn darauß
empfangen wir allein lebendigen
vnd beständigen trost.

Der / wenn ich nur dich ha-
be / sagt Assaph im drey vnd sieben-
zigsten Psalm / so frage ich nichts
nach Himel vnd Erden / Wenn
mir gleich Leib vnd Seel ver-
schmacht / So bistu doch Gott al-
zeit meines Hertzen trost vnd mein
theil / Denn sihe / die von dir wei-
chen / werden vmb kommen / Du
bringest vmb / alle die wieder dich
huren.

b iij

Wenn

Wenn ich einen gnedigen Gott
habe / so kan mirs nicht schaden /
wenn ich gleich einen vngnedigen
Teuffel / vnd eine vngnedige Welt
habe. Denn mein lieber Gott ist
inen allen zun Neupten geseffen /
weñ sie gleich aus Maul vnd Nas
sen lauter gresslich Dellsich Ge
wer ausspeyeten / Könnten sie mir
doch nich ein Werlein von meinem
Neupt / ohn seinen willen versch
ren / Matth. 10.

Wenn ich einen gnedigen Für
sten / Keyser oder König hette / so
wolte ich mich nicht darumb wen
den / das ein rusiger / loser Stuben
heitzer / Stall oder Dunds bube
mir zu wieder were / Also sollen wir
vns auch nichts daran keren / das
vns der Teuffel vnd sein Fürsten
thumb die arge Welt spißen feind
ist / wenn wir einen gnedigen Gott
haben / Wie es vns auch im Gegen
theil

teil lauters nichts hülffe/wenn vns
alle Teuffel vnd die gante Welt ge-
neigt weren / wenn wir einen vn-
gnedigen Gott hetten.

Lass den Teuffel zürnen/dir ei-
nen zorenblick vber den andern
geben/tröste du dich des/das Gott
dich mit trewen meine / dich vnter
seine allmechtige Macht flügel vn-
gnadenreiche Fittiche fasse / dich
wol schadlos wieder in halten wol-
le. Wer im getrawt / hat wol ge-
barot / den hats nie Gerawet / Er
ist auch in ewigkeit nicht zu schan-
den worden/ Psal. 25. vnd 31.

Die solten wir die trostreichen
Sprüche / vnd liebliche Exempel
der heiligen Göttlichen Schrift
anziehen / wie die jenen/so auff
Gottes hulde vnd gunst gebarot/
jederzeit auff breiten Füßen ge-
standen/vnd von keine sturm Win-
den/Welle oder vngewitter haben

h v

kon.

Können vmbgeworffen werden /
Aber die zeit wils jtz nicht leiden /
jr hörets anders wo.

Denn andern haben wir auch
den trost / das der **W**err Chri-
stus mit allem dem / das er ist /
das er hat / kan vnd vermag / vnser
vns von Gott gegeben vnd ge-
schencket worden sey. Weil er denn
voller gnade vnd warheit ist / das
leben vnd volle genüge hat / vnd es
Gott wol gefallen / das in im alle
fülle wonen solte / so sollen wir aus
seiner fülle gnade vmb gnade schöp-
ffen / vns bey im in allen vnseren
vorstehenden mengeln / rats / tro-
stes vnd hülffe erholen / in vmb bey-
stande vnnnd schutz / freydig ersü-
chen vnd anlangen / so wird er vns
wol schadlos halten.

Bist du gleich ein armer / Ge-
brechlicher / verdampfter Sünder /
so ist Christus / der dein eigen ist /
(wie

(wie Taulerus sagt / Es sey nichts
auff Erden so eigentlich vnser / als
Christus ist) gerecht / Gott hat in/
der von keiner Sünde wuste / für
vns zur Sünde gemacht / auff das
wir würden in jm die Gerechtig-
keit die für Gott gilt / 2. Corinth. 5.
So bald der Himlische Vater sei-
nes lieben Sones bey einem an-
sichtig wird / so wendet er die Au-
gen seiner gestrengen gerechtigkeit
von jm / vnd feret die gnedigen / ge-
beynedeyten augen seiner grundlo-
sen gnade vnd barmhertzigkeit zu
ime / thut einen blut roten gnaden
strich durch alle seine kohl schwar-
tze Sünde / bekleidet in mit seiner
vnschuld / seligkeit vnd gerechtig-
keit / damit er vnser sünde bedeckt.

Verfluchet dich Gottes Ge-
setze / So segent dich dein lieber
Herr Christus / Denner hat dem
Gesetze Gottes einen vollkom-
menen

menen gehorsam geleistet / damit
für deinen vngehorsam gebüßet /
ja er ist ein fluch worden / von dei-
nen schultern / den verdienten fluch
zu nemen / vnd dich mit dem Him-
lischen segnen / als der gebenedeyte
Samen Abrahe zu verehren.

Süßest du nun Gottes zorn wieder
dich / so ist Christus / der der einzige
Mensch in gnaden ist / dein eigen-
thumblich / der hat Gottes zorn
gestillet / das groffe Feuer getilget
vnd aus geleschet / dich mit seinem
Himlischen Vater aus gesönet.

Plaget dich der schand Teuffel /
so hastu deinen lieben MEKren
Christu / der hat den leidigen Teu-
fel mit Ketten der finsterniß ge-
bunden / im seinen Kopff zurtret-
ten vnd zumalmet / als ein stercke-
rer den starcken / gewapneten vber-
wunden / den Fürsten der Welt aus
gestossen / in zum Schemel seiner
Füße

Füße gelegt / ja in auch öffentlich
durch sich selbst schaw getragen/
vnd einen Triumpp vnd Derpran-
gen aus im gemacht.

Naget dich der bitter / grim-
mige Todt / vnd giebt dir einen
mordt biß oder mordt kneip vber
den andern / dringet dir durch alle
deine Gliedtmassen / durch sucht
vnd durch wület alle deine Bluts
tropffen im gantzen Leibe / die Au-
gen sind dir gebrochen / der Hals
zu geschwollen / das du kein Tröm-
lein oder trüncklein vber dein mat-
tes Hertz mehr bringen kanst / So
hastu Christum / der des Todes
todt / der Dellen Gifft vnd Pestil-
lentz / das Leben selbst ist / der dir
zu gut den Todt vberwunden / in
sieg verschlungen / das Leben vnd
vnvergengliche Wesen an Recht
gebracht / dem / der des Todes ge-
walt hatte / das ist / dem Teuffel
seine

seine macht genommen / sonst het-
ten wir ewig seine Knechte sein
müssen.

Sperret die Delle / das bluti-
ge Raub Schloß / die vngehewre
Stock oder marter Kammer / die
grefeliche tieffe Wolffs oder mord
gruben / iren blutigen Rachen / iren
feyrigen / glüenden schlund gegen
dir auff / vorhabens dich mit Leib
vnd Seel auff ein mal zuuerschlin-
gen / Sey getrost / du hast Chri-
stum den Delle stürmer vnd Delle
brecher / der die Delle gestürmet
vnd eröbert / geplündert / beraubet
vnd dir seinen sieg eigenthumblich
geschencket hat / das sie dich nicht
verschlingen kan / Bist gleich ein
Delle brandt / so ist Christus ein
Dimels Fürst.

Wie die Israeliten / so von den
feyrigen Schlangen in der Wü-
sten gestochen / alle sterben vnd
ver-

verbrennen musten / allein die je-
nigen genasen / die die erhöhet
Ehrne Schlange ansahen / Num.
21. Vnd wie die Israeliten / die ire
Pfoften vnd Überschwellen mit
des Oster-Embleins blut bespren-
geten / für den Würg-Engel gesi-
chert waren. Also genesen alle die
jeningen / das inen der alten Schlan-
gen mordt biss nicht schadet / die
Christum / der erhöhet ist am
stam des Euentzes / mit den Au-
gen des Glaubens ansehen / vnd
sich mit seinem thewrem Blut be-
sprengen / das rechte rote felt ze-
ichen haben / die werden zum ewi-
gen Leben / wie Rachab zum zeit-
chen erhalten / verbrennen nicht
durch Gottes zorn / Wie die jeni-
gen verbrennen musten zu Jeri-
cho / die das rote felt zeichen nicht
hatten / Wie Jos. am sechsten Ca-
pittel geschrieben stehet.

Das

Das theure Blut Christi/ ist die
Salua guardi, der glets oder sicher
Brieff/ die kressftige Passbort / die
vns beschützet / das vns niemants
auff dem Wege zum ewigen Leben
kümern oder auff halten / viel
weniger nieder werffen kan/ Son-
dern sie müssen vns frey zum ewi-
gen Leben durch passieren lassen.

Es ist alles vnser/ es sey Paulus
oder Apollo / es sey Kephas oder
die Welt/ es sey das Leben oder der
Todt/ das gegenwertige oder das
zukünfftige/ Wir aber sind Christi/
Christus ist Gottes. In Christo/
sagt S. Paul zu den Philippem am
4. Capit. vermügen wir alles. Bi-
stu arm/ sagt D. Ambrosius/ so ist
Christus reich/ Mangelt dir an
gerechtigkeit / Christus ist deine
Gerechtigkeit / Drucket dich der
Todt/ Christus ist das Leben/ etc.
Bistu gleich vnwürdig/ so ist doch
Chri-

Christus würdig / vnd saget zu dir /
wie wir im Geistlichen Lied sin-
gen / Denn ich bin dein / vnd du bist
mein / vnd wo ich bleib da solstu
sein / vns sol der Feind nicht schei-
den / Die getrewe Glückshenne /
verbirget vns vnter iren gnaden-
reichen Fittichen / vnd allmechti-
gen Flügeln / ist vnser Umbrakel /
schutz vnd schirm wider alle hit-
ze vnd vngewitter.

Vnd ob du gleich in der Welt /
weil du nicht in irem Woltze ge-
haben bist / vñ nit jr nicht leichen
wilt / mancher tieffen Pfützen die
Augen aus treten / Christi Mabl-
zeichen an deinem Leibe tragen /
sein Creutz auff dich nemen / vnd in
seine Fußstapffen treten must /
So hast du doch den trost / das / so
wenig Christus in seinem Creutz
zu bodem gangen / so wenig wirstu
auch zu scheitern gehen. Ich lebe /
i vnd

vnd ir solt auch leben / Johan. 14. Ja wie der **WELCH** Christus
durchs leidet in die freude / durch
die schande in die ehre / durch den
Todt in das Leben / durch die Wel-
le in den Himel gangen ist / So
wird dich auch dein allmechtiger
Nothhelfer in keiner noht / trüb-
sal vñ angst gefehrlich stecken / viel
weniger aber darinnen verderben
lassen. Er ist bey dir in der not / wil
dich heraus reissen / vnd zu ehren
machen / stehet für einen Mann /
mit dir in lieb vnd in leidet / im le-
ben vnd auch im todt / in glück vnd
vnglück / Es muss dir alles zum
besten gereichen / Alle dein leidet /
soll vnd mus in ewige freude ver-
wandelt werden / Ein kleine zeit er-
sich verbirgt / bis er erwürgt / die
mich seins Worts berauben. Es
ist ein kurtzer vbergang / weret nur
ein Augenblick / vnd ist dieser zeit
trübsal

trübsal mit der künfftigen Derrig-
keit/ die an vns offenbaret werden
sol/ mit nichten zuuergleichen. **A**n
dieweil Christus mein Leben ist/
mus auch sterben/ viel mer andere
anfechtung mein gewiß sein/ Mein
lieber trewer Bruder/ beut mir
seine allmechtige/ gnadenreiche
Hand/ lest mich in keiner angst/
noht noch wieder werdigkeit ver-
sinken/ viel weniger darinnen ver-
derben.

Solches könten wir mit gar
vielen schönen/ tröstlichen Sprü-
chen vnd Exempeln des alten vnd
neuen Testaments/ auch mit aller
Christen teglicher erfahrung er-
klaren/ wenn es die zeit leiden wol-
te/ Weil jr es aber oft zur an-
dern zeit höret/ vnd es sich allbereit
lang vertweilet/ muß ichs jtz ein-
stellen.

iij

Dypo-

Hyppocrates der gewaltige /
hochberümpfte Artzt schreibet /
das diss gewiss den Todt bedeute /
wenn einem Krancken treume /
das sich die Sonne ime verberge
oder vertunckele. Also ist diss auch
ein gewiss zeichen des ewigen To-
des / wenn die Sonn der gerechtige-
keit / vnser lieber **W**err Christus
vns vertunckelt wird. Dem vor zu-
beugen / sollen wir mit besondern
fleis Gottes Wort lesen vnd be-
trachten / darinne vns solche Him-
lische Sonne auff gehet / vnd helle
scheinet.

In dritten tröstet vns vnser
lieber **W**err Christus in die-
sem Spruch / wieder die gew-
lichen / sehrlichen / fewrigen Pfeile
des leidigen Teuffels / die er mit
lauter verzweiflung gefidert hat /
das er vns einiger noht vberreden
wil /

wil/wir sollen in den fewrigen Him-
mel klettern/in Gottes Himmlische
Kuchts stuben vnnnd Cantzeley stei-
gen / à priori, fülen / greiffen vnd
tappen/ob vns Gott von ewigkeit
zur seligkeit versehen/in das Buch
des Lebens geschrieben habe/wel-
ches eigentlich der Darum des er-
kenntnis guten vnd bösen ist / da-
von vns Gott bey vermeidung des
ewigen Todes zu essen verboten
hat / daran auch viel Hundert
Menschen den ewigen tod gefres-
sen haben / vnd noch fressen.

Wenn der Mensch solchen Ge-
danken zu weit nach hengeret / vnd
ausser dem Zirckel des Göttlichen
Worts / darein vns Gott geban-
net hat / schreiten / neher zu Gott
steigen wil/desi das geplencke oder
gehege des Göttlichen Worts
aus weiset / da geredt ein solcher
vortwiltiger Mensch / entweder in

i iij

ein

ein Epicurisch sicher Leben / das
sich in die freye schantze schlecht /
in Tag lebet / vnd dencket / Bin
ich von ewigkeit versehen / vnd in
das Buch des Lebens geschriebe /
So werden mich meine Sünde /
wenn sie gleich noch eines so gros
werden / nicht daraus lesschen. Wat
er mich aber darein nicht gezeich-
net / so werde ich nun mehr nicht
darein geschrieben werden / ich
fange es auch an wie ich wolle /
Oder ein solcher Mensch geret in
die verzweiflung / das er an Got-
tes gnade verzaget vnd verzweif-
felt / denner kan das hohe ziel doch
nicht erreichen vnd begreifen.

So fallen hohe Steiger gerne
hoch / vnd stürzten Leib vnd Seel
ab / Die besten Schwimmer ersau-
fen auff's aller eheste / Wer des
Domiges zu viel isset / dem schad-
ets. Wir sollen D. Augustino
vol-

folgen / der sagt / Diuina maiestas
est adoranda, non scrutanda, das
ist / Die Göttliche Maiestet soll
man anrufen / nicht ausgründen
oder ansorschen.

Gott der Vater hat dich auff
seinen lieben Son bescheiden / den
solstu hören / der ist der Mund vnd
grundt der Wahrheit / dein einziger
Rabbi vnd Meister / des Wort: ist
die Wahrheit / der hat eine geleerte
Zunge / vnd redet nützlich ding / der
ist des Vaters Raht / Drator / Red
ner / Interpretes vnd Dolmetscher /
der spricht hie / Also hat Gott die
Welt geliebet / Dat er die Welt
geliebet / vñ ich bin ein stück in der
Welt / So wird er mich auch ge
liebet haben : Ferner spricht er /
Auff das ALLE die an in gleu
ben / nicht verloren werden / son
dern das Ewige Leben haben.

i iij

Da

Da schleust er ja niemants aus /
Sonderner beut allen Menschen
die seligkeit an / lehret vnd tröstet
vns / das die Himels Pforte vnd
gnaden Thür allen Menschen of-
fen stehet / vnd keinem Menschen
versperret werde / er verschliesse sie
im denn selbst / mit dem vnglauben
vnd tumbuffs fertigheit.

Wie der Satan die weg füret /
die aus dem Kreiss / darinnen sie in
gebant haben / schreiten / vnd loh-
net inen / wie der Wenecker seinen
Anechten. Also füret er die viel
mehr in grewliche / hochschedliche
irthumb / die sich ausser dem Kreiss
des Göttlichen Worts begeben /
darein sie Gott gebannet hat /
Vnd wie die jenigen / die neher zu
Gott steigen / an den Berg / den dz
geplenecke oder gehege war / getö-
tet wurden / Also müssen die alle
verderben vnd sterben / die von Got
tes

tes willen / ohn sein offenbartes
Wort vrtheilen wollen / Ad legē &
testimonium, sagt Esaias der Pro-
phet / Zum Gesetze vnd Zeugniß
sollen wir vns halten / Das Wort
Gottes sol allein vnser Compast/
Norm / Form / Winckelmaß vnd
Richtsheit sein / darnach wir von
Gottes willen vnd wesen vrteilen
sollen. Forschet in der Schrift/
sagt der WErr Christus / Joh. 5.
den sie giebt zeugnis von mir / Sie
haben Mosen vnd die Propheten/
die las sie hören / dein Wort ist ein
Licht / vnd Leuchte meiner Füße.

Nun verheisset aber Gottes
Wort / allen bussfertigen Sün-
dern / die sich an Christum Jesum/
den einigen Eckstein vnd köstlichen
aufferwelten fels / mit warem glau-
ben haltē / gnade / Er wil nicht das
jemand verloren werde / 1. Tim. 2.
2. Pet. 3. vnd betewert solches mit
i v einem

einem Eyde / versetzt vnd verpfen-
det vns sein Leben / das er nicht den
tobt des Gottlosen / sondern sein
leben begere. Er wird das Pfant /
das er vns versetzt / nicht verstecken
lassen / Er wird vns gewiss nicht
trewlos / meinydig vnd Eydbrü-
chig werden / das sollen wir vns
eigentlich zu jme versehen / Er kan
je nicht liegen / sein Wort ist die
Warheit / Nun hat er vns aber zu-
gesaget / das er vns nicht zum
zorn gesatzt / sondern die seligkeit
zu erwerben / durch vnsern WErn
Jesum Christ. Vnser WErn Chri-
stus fodert auch alle mühselige
vnd beladene zu sich / erbeit sich
dieselbigen zu erquicken / Matthei
am eilfften Capit. Er wil alle die
zu jm kommen / annemen / vnd nie-
mandt verstoßen / Johan. am 6.
Das gantze Himlische Heer hat
auch eine grössere freude vber ei-
nem Sünder der da buße thut /

denn vber Tettin vnd neuntzig Ge-
rechten/ die der busse nicht bedürf-
fen/ Darumb giebt er allen ar-
men Sündern stad vnd raum zur
busse/ ob er sie mit seiner gedult
vnd langmuht dazu führen/ dem
leidigen Teuffel aus seinem ferri-
gen Word rachen reißen/ vnd selig
machen könnte.

Ja der Liebhaber aller Men-
schen/ den da dürstet nach vnser
seligkeit/ laßts bey seiner hochbe-
thewerten zusage nicht wenden/
Sondern versiegelt vns auch auff
den Tag vnser erlösung/ mit dem
heiligen Geist/ dem Geist der gna-
den vnd des Gebets/ der das pfant
vnser Erbes ist/ 2. Corin. 1. vnd 5.
Eph. 1. vnd 4. Das er vnserm Gei-
st zeugnis gebe/ das wir Kinder
vnd Erben Gottes/ Miterben aber
Christi sein/ vnd schreyet in vnserm
hertzen/ Abba lieber Vater/ Ro. 8.

Das

Das herrliche / edle / thewere / wer-
de Pfant / das gleiches wesens vnd
willens mit jme ist / kan vnd wil er
nicht verstehen lassen.

Über das applicieret vnd eig-
net vns vnser lieber trewer Gott /
seine wunder grosse güte / Göttli-
che Reichthümer / vñ gnaden sche-
tze / in den hochwürdigen Sacra-
menten zu / welche Siegel der Ge-
rechtigkeit sein / die er an den Gna-
den Brieff henger / damit er vns
vnser seligkeit versichert vnd verge-
wissert / das wir dazu versehen sein.

In der heiligen Tauffe stiftet
er einen Bundt eines guten Ge-
wissens mit vns / 1. Pet. 3. Gott der
Vater nimpt vns zu seinen lieben
Kindern vnd Erben / an vnd auff /
verspricht vns seine Väterliche lie-
be / trewe vorsorge / vnd das Him-
lische Erbe / auch schutz vñ schirm
wieder alle vnser Feinde. Gott
der

der Son nimpt vns zu seinen Brü-
dern / Schwestern / Miterben / Con-
sorten / Mitgenossen / Mitbeleh-
ten auff / vbergiebt vns alles was
er mit seinem bitterm Leiden / Ster-
ben / Außerstehung vnd Himel-
fart erworben vnd zu wegen ge-
bracht hat / Wir werden im / dem
Stam des Lebens / dem lebendigen
Weinstock incorporirt vnd einge-
leibet / das wir aller seiner krafft /
safftes / segen / lebens / friede vnd
frewde theilhaftig werden sollen.
Der D. Geist nimpt vns zu seinen
Tempeln / Wohnungen vnd Clie-
ten an / verpflichtet sich gegen vns /
das er vnser Erleuchter / Lehrer /
Rathgeber / Tröster / Geseht vnd
Bleitsman in aller noht sein / auch
durch den Tod in das ewige Leben
vns geleitē / vnd auch sonst in keiner
noht vnd gefahr / hülff / rath vnd
trostlos lassen wolle.

Vnd

Vnd gebrauchet der **WERR**
Christus der Vniuersal Partickel /
Wer da gleybet vñ getaufft wird /
der wird selig werden / Da wird
ja niemands ausgeschlossen / er
schliesse sich denn selbst muhtwil-
lig ans / Ich bin ja getaufft auff
den Todt Christi / Ich bin ja mit
im in der Tauffe begraben / Ich
habe in ja in der heiligen Tauffe
angezogen / Solche Tauffe gilt
mir / vnd keinem andern.

Sohat mir auch mein frommer
lieber Gott alle meine Sünde in
der heiligen Absolution / durch den
Mund des Dieners / auff das vol-
lige verdienst vnd vorbitte meines
lieben **WERRN** Christi vergeben /
so reichlich vnd vollkommen er sol-
ches verdienet hat / Vnd solche ver-
gebung ist so frefftig / als wenn es
Gott eigener Person vom Himel
herab selbst gethan hette / Wie der
WERR

DER Christus vns nicht allein
mit blossen Worten solchs zusaget/
als Matth. am 16. Johan. am 20.
Capit. Sondern auch seine war-
heit derwegen versetzet vnd ver-
pfendet / Warlich ich sage euch /
Was jr auff Erden lösen werdet /
sol auch im Himel loss sein / Wel-
chen jr die Sünde erlasset / denen
sind sie erlassen / etc. Da brauchet
er auch des allgemeinen worts /
darein er alle Menschen die die hei-
lige Absolution im Glauben er-
greiffen / schleuffet / Welchen jr die
Sünde erlasset / sie sind wes Stan-
des sie wollen / denn bey Gott ist
kein annemen der Personen.

Vnd damit wir ja vnser seligkeit
gewiss sein / so giebt er vns zur gros-
sen versicherung vnd edlen / tewren
vnderpfant / vnd vnleugbaren / vn-
feilbaren warzeichen / seinen war-
en Leib / mit oder in dem brot zu essen /
vñ sein wares blut in oder mit dem

W^ein zu trincken / das er vns da
mit versichere vnd vorgewissere /
Er habe seinen Leib so gewiss für
vnsere Sünde auff dem hohen Al-
tar der Creutzes auffgeopffert /
vnd sein thewres Blut so gewiss
zur vergebung vnserer Sünde ver-
gossen / so gewiss wir mit vnserem
Munde seinen waren Leib / vnd sein
wares Blut gegessen vnd getrun-
cken haben / so gewiss sollen wir
auch in die Gemeinschaft aller sei-
ner Güter treten / mit im ein Leib
ein Wesen / ein Auchen werden /
das alles was er gethan / was er
gelitten / was er erworben vnd aus-
gerichtet / vns zu nutz / vns zu trost
vns zu heil vnd ewiger freude vnd
seligkeit gereichen vnd gedeyen sol.
Wie könnte er sich neher mit vns
verbinden? Wie könnte er sich hö-
her gegen vns verpflichten?
Wer anders von der vernehmung
redet /

redet / dencket / tichtet vnd trach-
tet / der hat gewiss seinen antheil
am Himel vnd an der ewigen sel-
ligkeit versehen / vnd stürzet sich
mühtwillig in das ewige / helli-
sche verdammis.

Caſarius ſchreibet dieſe Wiſko-
rien / Das etwa ein Landtgraff in
Düringen / in ſolchen abſin gera-
ten / das er Gottes Wort nicht hö-
ren / auch der hochwürdigen Sa-
crament nicht gebrauchen wol-
len / ſondern ſey ſteiff auff dem irri-
gen wahn geſtanden / Sey er zur
ewigen ſeligkeit verſehen / ſo bliebe
er wol verſehē / er thu auch was er
wolle / ſo könnte ers doch bey vñ mit
Gott nicht verderben / Sey er aber
nicht dazu verſehen / ſo ſey doch al-
ler ſein angewanter fleis / mit an-
hörung des Göttlichen Worts /
vnd dem gebrauch der hochwürdi-
gen Sacrament vergeblich / vnd

e umb

Umb sonst / Dañon hab man in
nicht reden können / wie denn der
Teuffel die jenigen / die er ein mahl
in seine Kluppen bekömpft / feste
helt / lest sie nicht bald wieder los.
Eins mals aber sey er sehr krank
worden (wie denn Gott den Men
schē mit der that predigt angreif
fet / wenn die wort predigt nicht
helffen wil / vñ steckt vns aduerbia
hortandi in Bosen / greiffet vns auff
die Dauben / zecht vns ein redlich
strapicordium / drüber vns dz hertz
bendel im Leibe krachen vñ bre
chen möchte / damit er vns Füße
zur bus mache / Solche straffe sind
bus Rüffer / bus Blocken / Citatio
nes, Vorboten Camer oder Postbo
ten / damit vns Gott zur busse lei
tet / das wir in vns schlagē / zu rüch
dencken / vñ von Sünden absteheñ)
Da hat er als baldt seinem be
stalten Leibes Artzt zu sich erfor
dern

der lassen / vnd begert von jm / er
wolle jm rat schaffē (wie wir denn
von Natur alle gesinnet sind / das
wir mehr auff die zeitliche vnd ir-
dische / denn auff die ewige Dinki-
sche hülffe eylen / vnd tausent ge-
danken auff das irdische wenden /
da wir nerlich einen gedanckē auff
das ewige legen) Der Artzt aber
habe sich jme etwas einzugeben
geweigert / vnd jm geantwortet /
es sey ohne alle noht / soll er gesund
vnd lebendig bleiben / so dörffe er
gar keiner Artzeney / Soll er aber
ander frantzheit sterben / so helf-
fe doch keine leibliche Artzney.
Doer aber ferner anhelt / vnd der
leiblichen Artzeney begeret / So
spricht der Artzt zu jme / weil er
so begerlich vnd sehnlich auff die
eussertliche mittel der Artzney der
leiblichen frantzheit ab zuhelf-
fen dringe / So sol er doch auch

E ij

die

die Geiſtlichen mittel/ die Gott zu
ſeiner ewigē geſuntheit verordnet/
Nemlich Gottes Wort / vnd die
hochwürdigen Sacrament nicht
verachten / weil viel gröſſere fahr
auff die verachtung ſolcher mittel
ſtehe/ deß auff verachtung der leib
lichen mittel. Damit beſert er den
Landgraffen/daſer von ſeinem vn
geraumpten vornemen ablieſſe/
Gottes Wort hörte/vnd die hoch
würdigen Sacrament würdiglich
gebrenchte / vnd zu ſeinem Artzt
ſagte/ Du ſolſt fort an nicht allein
mein Leibes/ ſondern auch meiner
Seelen Artzt ſein.

Dieſe Hiſtoria hab ich zu dem
ende eingeführet/daſ wir vns der
hohen/spitzfündigen/vergeblichen
Gedanken / auſſer Gottes Wort
entſchlafen / vnd allein auff Got
tes Wort in ſolchen wichtigen Ar
ticken/darinnen Gott aller gnedigſt
ſei

seinen willen offenbaret hat / fleis-
sig achtung / vns an den Stecken
vnd Stab / der von Christo Jesu/
dem Baum des Lebens gebro-
chen ist / halten vnd stöhen sollen.

Denn vierden haben wir noch
keinen firtrefflichen / herrli-
chen / grosmechtigen trost aus
diesem Spruch zu nemen / das wir
nicht verloren / sondern selig wer-
den sollen / Ob wir wol von wegen
vnsrer hinder stelligen Sünde / des
zeitlichen todes sterben müssen / so
werdē wir doch durch den tod aus
dem reich des glaubens / in dz reich
des schawens / aus der hoffnung
in die that transferirt vnd versetzt
werden / das wir Gott von Ange-
sicht zu Angesicht sehen / jme in ewi-
ger wonne bey wonen / vnd freu-
denreiche gemeinschaft mit jme
haben / das vnvergengliche / vnuer-

E iij

wess-

wesliche vnd vnbesleckte Erbe /
das vns im Himel behalten wird
besitzen / freude die fülle / vnd dazu
ein liebliches wesen zu seiner rech-
ten / ewiglich haben / vnd recht satt
werden / im Lande der Lebendigen
mit freuden ein erndten / wie wir
mit threnen geseet / da wird all vn-
ser leid in ewige freude verwan-
delt / alle threnen von vnserm An-
gesichte abgewischet werden / vnd
werden das jenige besitzen / das
hievor kein Auge gesehen / kein
Ohr gehöret / auch in keines Men-
schen Dertzenie gestiegen ist.

Derwegen sollen wir Christen
vns für dem zeitlichen tod / nicht
allein nicht entsetzen / fürchten vnd
schewē / sondern vns auch darauff
frewen / vnd mit S. Paulo / Phil. 1.
wünschen von hinnen zu scheiden /
vnd bey Christo zu sein / Sollen vns
nach vnser Behausung im Himel
sehen /

sehnen/ vnd vns von Dertzen dar-
nach verlange lassen/ 2. Cor. 5. Der
Todt ist vns ein Thür/ Pfort/ Ein-
gang/ Officin vnd Werckstad zum
ewigen Leben/ Christus der Ertz-
Weltzog des lebens / hat in gar in
sieg verschlungen/ jme die macht /
gewalt/ griff/ spitze vñ scherffe ge-
nommen/ wil vns seine gnadenreiche/
hülffliche Hand reichen/ vnd auff
seine Allmechtige Macht schul-
tern fassen / aus diesem betrübten
zehren thal / in den Himlischen
frewden Saal tragen.

Ach lieber Christ / thu die augen
ein wenig zu/ beiss die zehñ ein Flei-
ne zeit auff ein ander / vnd weis du
in das Seel zagen greiffest / das
der Todt dir einen mord griff vber
den andern gibt / seine mord klawē
dir in die gurgel setzet / vorhabens
dir dieselbige vñ zu drehen/ das dir
drüber der kalte angst schweis aus
briecht/ so schaw mit den augen des

Glaubens deinen todes Mörder
oder todes Mürger / den Herren
Christum an / Wie die Israeliten
die Ehrne Schlange ansahen / So
werden dir des Todes mord bisse /
launters nichts schaden / Du wirst
auch den Todt nicht schmecken in
ewigkeit / Du wirst nicht in das
Gericht kommen / sondern durch
den Todt in das ewige Leben hin-
nein dringen.

Wir würden kein grosses beden-
cken vnd hindergang darauff ne-
men / wenn vns einer einen guten
span newen Rock / für einen alten /
zerrissenen bösen Rock / Für eine
bawfellige / rauchrichte Dütte /
(darinnen wir keinen truckenen Sa-
den behalten könten / da wir die be-
sorge alle tage tragen musten / sie
würde vns vber dem Kopff einsal-
len) ein herrlich schon new geber
geben wolte / Oder wenn vns einer
für

für Sand vnd Steine/ Gold vnd
Silber brechte/ Für einen bösen/
vngesunden Dhl schenckel/ein gut/
gesund Dein gebe. Ey wie sind wir
denn so absinnig/ das wir vns be-
schwen/das zeitliche leben/darin-
nen nichts denn jamer not/ biß in
den tod ist/ zu begeben/ vnd dafür
das ewige leben zu empfange/ dar-
innen wir leuchten werden wie Son-
vnd Mond/ vnd wie des Himels
glantz/jmer vnd ewiglich/ da wird
es alles aus einem andern Fasse ge-
hen/wir werden haben/ alles was
vnsere Hertze wünschet oder begert.

Denn dritten vnd letzten/sollen
wir auch aus diesem Spruch
eine schöne/ hochnotwendige
warnung vnd vermanung nemen/
daz wir die sünde/als den beschwer-
lichsten/schedlichsten/mördlichen
Seelen gyfft/ meiden vnd meiden/
welche viel sehrlicher beisset/ als

E v

die

die aller gyfftigste schlange / Syr.
21. Den hie sehen wir / das die sün-
de so eine schwere / vntregliche last /
bürbe vnd beschwerung sey / das
sie durch keinen Menschen auff Er-
den / durch keinen Engel im Himel
gebüffet vnd bezahlet / vnd der ge-
rechte / gestrenge zorn Gottes ha-
be können gestillet vnd geschwei-
get werden / denn durch den klegli-
chen / engstiglichē / schmerzlichen /
bittern todt / leiden vnd sterben vn-
ser aller liebsten D Erren Ihesu
Christi / Dat solcher gyfft vns das
Hertze nicht abstoßen sollen / So
hat vnser D Err Christus / wahrer
Gott vnd Mensch / angst blutigen
schweis schwitzen / vnd am stam
des D. Creutzes schreyen müssen /
Mein Gott / mein Gott / wie hastu
mich verlassen?

Da ist die rechnung gar leicht
zu machen / hat Gott das am grü-
nen

nen Doltz gethan / seinen lieben
Son (an dem er einen hertzlichen
wolgefallen hat / der aus seinem
Wertzen entsprossen / der der einzige
Mensch in gnaden war / von keiner
Sünde wuste / den niemants eini-
ge Sünde zeihen könnte / der nichts
ungeschicktes gehandelt / der voller
gnade vnd warheit / in des Mund
kein betrug jemals erfundē ware)
vmb frembder Sünden dermassen
gestraffet / das auch einen Stein
im Erdreich jamern möchte / Was
wird er wol an vns dürrem Doltze
thun / die wir von natur Kinder des
zorns / in Sünden empfangen vnd
geboren / die wir des rhums / den
wir an Gott haben sollen / man-
geln / an denen er ein mißfallē hat.
Weil wir vnsern frommen getre-
wen Gott / schwerlich vñ teglich / ja
fast alle stunden vñ augenblick mit
vnsern Sünden beleidigen / damit
die

Ausserwelten Engel trencken vnd
betrüben / die gantze Christliche
gemein schwerlich damit ergern /
vnd also das ewige Ceter / wehe vñ
mord geschrey vñsers Herrn Chri-
sti Matth. 18. auff vns laden.

Das sollen die rohen Christen
wol mercken / welche inen trewmien
lassen / sie sitzen Gott so tieff im
Schoß / das sie es mit inen nicht
verderben können / sie sündigen auch
wie sie wollē / die sollen sich in dem
erschrecklichen zorn Spiegel be-
schawen vnd bespiegeln / so werden
sie wol driffen sehen / das Christus
vñser lieber Herr vñs keines weges
so blutlichen tewer erkaufft vnd er-
worben / das er vñs Thür vnd An-
gel zu allen sünden auff sperre / vnd
das Gott denen gewisß mit zorn
vnd vngnade ablonen werde / wel-
che auff Gottes gnade sündigen / vñ
das er sie ausspeyen / vnd gar vbel
von

von sich weisen werde/vngeachtet/
das sie **W**err **W**err sagen/ vnd
viel von ihm rühmen können.

Ein Artzt verbindet den Bran-
ckē nicht darumb/das er sich auff's
new verwundē sol/ Ein Dieb wird
nicht darumb vom strang ledig ge-
geben/ dz ers auff's new stelen soll/
thut ers aber / so legt man ihm das
Dandtwerck bald nieder/ Ey wie
wollen wir den vns mutwillig vnd
vorsätzlich von dem schandt Seel
mörder dem Satan verwunden /
das ist/in Sünd vnd schand stürtze
lassen/weil vns Christus vnser be-
werter/krefftiger Artzt/die mörd-
lichen Wunden verbunden/vñ wir
newlich aller erst von des leidigen
Teuffels mord strick ledig vnd los
gegeben sein / das vns billich eine
witzung sein solte/das wir vns hin-
furt des Teuffels vnd seiner werck
ober gescheffte/das ist/der Sünde
ent-

entschlügen / der gnaden Gottes
nicht zum mutwillen misbrauch-
eten.

Wenn einer einer grosser schulb-
halben gefenglich eingezogen we-
re/ vñ derwegen auff einem gewoll-
chen schult thurm verfaulen sol-
te/ Es erbarmete sich aber ein rei-
cher Man seiner / vñ zalte im alle
seine schult/ stellte in auff freye füß.
se/ vñ gebe im vber das eine sum-
ma geldes/ damit er sich wider an-
richtē sollte/ Er aber verpraste solch
gelt mutwillig/ geriete auff's newe
wieder ja so tieff wie zunor in die
schult/ dz er wider auff den schult
thurm getrieben würde/ So wür-
de traun der reiche Man ein beden-
cken haben/ in wiederumb ledig zu
machē/ sondern würde in auff dem
schult thurm verfaulen lassen/ vñ
geschehe im eben recht / denn wer
schlegen nach gehet / dem werden
sie bilich.

Also

Also ist mit vns auch gewand/
wir sind Gott zehen tausent Pfund
schuldig/ haben nicht einen bluti-
gen Deller zu bezalen / Derwegen
wir in den Kercker vnd Schult-
thurm des hellischen Feners solte
eingezogen werden. Christus aber/
der reich von barmhertzigkeit ist/
bezalt nach dem reichthumb seiner
Gnade solch schult für vns/ Felt vns
auff freye füsse/ schenckt vns dar-
über seinen h. Geist/ das wir vns wi-
der anrichten sollen. Aber wir fol-
gen dem hellischen Geist/ geraten
auffs new wider in Sünde/ Christo
zu trots/ vnd das nicht ein/ zwey/ zes-
hen/ zwantzig / hundert / forioern
tausent/ vnd noch mehr mal/ das
mit werden wir Christum gar aus
der Wiegen werffen / (das er vns
auff den Schult thurm des helli-
schen feners wird verfaulen las-
sen/ weil wir in/ wie oben gehort/
teglich

teglich / ja alle stunde vnd augen-
blick mit vnsern eignen Sünden er-
zürnen vnd betrüben / damit das
Blut vnser lieben WErn Christi
mit füßen trettē / den Geist der gna-
den schmeihen / die heiligen auß-
welten Engel trencken / die Teuffel
erfrewen / die armen Christē schwer-
lich ergern / vnd damit das ewige
betrübtē wehe vnd Eeter geschrey
Christi auff vns laden / Matth. 18.

Mancher leyt im trewomen / er
sitze Gott so tieff im Schos / das
ers mit ime nicht verderben kōn-
ne / er sündige auch wie er wolle /
vnd weis er mit eimers Gellen sün-
dige / so werde im Gott mit Braw-
pottichen seine gnade zumessen.
Aber hie lernet jr / das der WErn
Christus nicht darumb gestorben /
vñ es ime so blut sawer werden las-
sen / das er vns Thür vnd Angel zu
sünden vnd schanden öffne / sondern
das

Das wir der Sünden auch abge-
storben sein / vnd der gerechtigkeit
leben sollen. Wir glauben nicht
permissiōem, sed remissionem pec-
catorum, Wir beten nicht per mitte,
sed remitte nobis debita nostra,
Wir glauben nicht / das vns Gott
alle Sünde vnd laster gestaten sol /
Wie wir auch drum im Vater vn-
ser nicht bitten / sondern wir gleubē
gnedige vergebunge der Sünden /
bitten auch den Vater aller gna-
den vnd barmhertzigkeit darumb.

Wer nun auff gnade muhtwil-
lig sündigt / vnd in solchen Sünden
vnbusfertigkeit verharret / dem wird
mit vngnade vnd ewigem zorn ab-
gelohnet werden / zu dem wird der
HERR am jüngsten Bericht sa-
gen / Du heuchler hast wol DER
Herr gesagt / Weil du aber meines
Vaters willen nicht gethan / Son-
dern mich mit deinem garstigen
sewisch

sewischen / Teufflischen leben ges-
schendet vnd gelestert / vnd mein
thewres Blut mit Füßen getret-
ten hast / So weich von mir / du
Vbeltheter / vnd sey aller Teuffel
Fusschemel/in abgrund der Wel-
len / denen du in deinem leben ge-
dient vnd willfaret hast / die wer-
den dich mit vnsegllicher qual / jam-
mer / angst / vnd not plagen / tren-
cken / martern vnd peinigen.

Du andern / haben wir auch
diese nötige warnung / das
wir vns für dem verdampten
Vnglauben hüten sollen / welcher
ein Schlüssel zur Dellischen Pfor-
ten / vnd ein starcker Kiegel ist / den
man für Gottes gnaden Thür vnd
Himels pforte schubet / Wie denn
der Glaube ein Schlüssel zur Hi-
mels Pforte / vnd zum ewigen Le-
be ist / wie D. Clemens sagt.

Vnd darumb sendet der Herr
Chri

Christus seinen D. Geist / das er
die Welt straffen sol vmb die Sün-
de / vnd ist der vnglaube die Haupt-
sünde / der Bruñen quell / vrsprung
vnd wützel aller Sünde / Wie der
D. Err Christus sagt / Jo. 16. Vmb
welcher sünde willen der zorn Got-
tes auff dem Menschen bleibet / wie
Johannes der Teuffer / Jo. 3. sagt /
Vnd wie Christus selbst bezeuget /
Wer aber nicht gleubet / der wird
verdampft werden / Mar. 16. Also
ist die schuld / das viel Leute ver-
dampft werden / nicht vnser lieben
D. Errn Christi / das er inen die se-
ligkeit nicht gönnete / oder das sei-
ne gnade so eng gespasiet / das sein
gnaden Borne erschöpffet oder er-
gründet wurde / Sondern an den
menschen / das sie solch gnaden Le-
ben / welches inen der Himlische
Leben Herr aus gnaden conferirē
vnd verleihen wil / nicht entpfangē
l ij wollen /

wollen / sondern lassen jnen das
finsternis lieber sein als das liecht/
lassen jnen den fluch vnd das Wel-
liche verdammnis mehr denn den
Segen vnd die Himelische seligkeit
belieben vnd gefallen / Sie verzür-
nen den ewigen gnaden Schatz /
darumb geraten sie billich in euf-
serste / ewige armuht.

Wie man nun dem jenigen mit
sagen die schuldt gar nicht geben
könte / das er ein vrsach were / das
der Mensch ersöffe / oder hungers
stürbe / der jm seine Wandt oder
Stange reichte / in gern aus dem
Wasser ziehen wolte / Er aber wol-
te nicht zu Greiffen / Oder wenn er
im Essen vnd Trincken reichte / Er
aber wolt es nicht annemen / er-
söffe darüber / oder stürbe hun-
gers / Da were die schult sein eigen/
jeder man würde sagen / Warumb
hatt er in nicht wollen helffen las-
sen?

sen? Also sind wir alle von Natur
in dem fehrlichen / tieffen / todten
Meer der Sünden / darinnen sol-
ten wir ewiglich ersauffen / Vnser
D^{er} Christus aber / der Ertz-
hertzog der seligkeit / reichet vns
seine Göttliche / allmechtige hand/
beut vns in seinem heilwertigen
Wort / vnd den hochwürdigen Sa-
cramenten / seine hulde vnd gnade
an / das wir nicht darinnen ersauf-
fen vnd verderben sollen / Wir wol-
lens aber nicht annemen / sondern
verachten solche mittel / Do wir
nun darüber ersauffen / so ist die
schult vnser eigen / vnd nicht des
D^{er} Christi.

Wir solten ewiges hungers vñ
durstes verschmachten mit dem
reichen Fresser / Vnser lieber D^{er}
Christus will vns dawieder spei-
sen vnd trencken / Wir aber wollen
solches Dimel brots / des rechten
I iij Manna

Manna / Ambrosia vnd Nectar /
keine gnade haben / das wir nun
darüber verschmachten / das ha-
ben wir niemants denn vns selbst
zu dancken / wir stehen vns selbst
im liecht / vnd sindt vnserere eigene
Seelen vnd Leibs Mörder.

Darumb hütet euch für dem
verfluchten vnglauben / Thut bus-
se / vnd glaubet dem Euangelio /
denn das Himelreich ist nahe her-
bey kommen / So werdet jr nicht
verloren werden / Sondern das
ewige Leben haben. Zu welchem
ewigen Leben / helffe euch vnd
mir / vnd allen denen / die es von
Hertzen begeren / Gott der Va-
ter / Gott der Son / vnd Gott
der heilige Geist / hoch
gelobt in ewig
keit.

A M E N.

Gebet